

Jugend-Leistungssportkonzept des BTV

Stand 14.11.2017



Inhaltsverzeichnis

1.	Zielsetzung	3
2.	Herangehensweise	3
3.	Auswahl und Förderungen in den Bezirken	4
3.1	Jüngstensichtung	4
3.2	Bezirkstraining	4
3.3	Turnierempfehlungen U8 – U12	5
3.4	Regeln für Kleinfeld – Midcourt – Großfeld	6
4.	Auswahl und Förderung im Verband	9
4.1	Förderung im Verband	9
4.2	Verbandskader	10
4.3	Verbandstraining (Kader- und Perspektivspieler)	10
4.3.1	Finanzieller Eigenanteil der Eltern	11
5.	Verbandsförderung Ü18	11

1. Zielsetzung

Mit diesem Konzept verfolgt der BTV das Ziel, möglichst viele Jugendliche mit vielversprechendem Potenzial zu sichten und nach leistungssportlichen Kriterien altersgerecht zu fördern, um diese so an die nationale und internationale Spitze im Jugendbereich zu führen. So sollen die Voraussetzungen für eine mögliche spätere Profikarriere geschaffen werden. Dazu ist es erforderlich, dass die verantwortlichen Personen in den Vereinen, den Bezirken und im Verband eng miteinander kooperieren und nach einheitlichen Prinzipien fördern. Außerdem sind die bisher unterschiedlichen Förderaktivitäten der Bezirke mit dem Verband zusammenzuführen. Nur so können diese Ziele erreicht werden.

Des Weiteren sollen genannte Sportler¹ als Vorbilder für die nachkommende Generation entwickelt werden. Diese können als Motivatoren dienen, indem sie authentisch aufzeigen, was alles erreicht werden kann und dass trotz des hohen Trainingsaufwands gute schulische Leistungen erbracht werden können.

2. Herangehensweise

Die talentierten Kinder werden zunächst im Verein, später dann im Bezirk und ab dem Alter von etwa 12 Jahren im Verband gefördert, wo die Weichen für die spätere Laufbahn im Tennis gestellt werden. Während die Bezirke vor allem für die Förderung im Jüngstenbereich verantwortlich sind (U8 bis U11), konzentriert sich die Arbeit im Verband auf Athleten im Alter von elf bis 18 Jahren.

Eine Anschlussförderung Ü18 soll ab dem 1.10.17 kontinuierlich aufgebaut werden. Jugendliche, die den Sprung in den Verbandskader nicht geschafft haben, können in Absprache mit den Verbands- und Stützpunkttrainern / Bezirksjugendwarten weiter am Bezirkstraining teilnehmen.

Damit wird das Ziel verfolgt, Potenziale unabhängig des Alters nicht zu verlieren und deren spätere Teilnahme am Verbandstraining zu ermöglichen. Die Einschätzung nehmen die Trainer vor. Sie tragen die Verantwortung, dass die Entwicklung der Teilnehmer intensiv verfolgt wird. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Trainingsgruppen homogen bleiben. Die Basis und der erste wichtige Baustein der Förderung stellt die Sichtung und Förderung im Jüngstenbereich dar. In Zusammenarbeit mit den Bezirken entsteht ein Pool von jungen Athleten, die an den Verband herangeführt und dann in das Verbandstraining integriert werden. Das Verbandstraining, welches vom BTV finanziert und von den Trainern des Landesleistungszentrums in Leimen (LLZ) organisiert und verantwortet wird, findet sowohl im LLZ als auch in den Bezirken statt.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im weiteren Verlauf dieses Konzeptes ausschließlich die jeweils männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

3. Auswahl und Förderungen in den Bezirken

3.1 Jüngstensichtung

Die Sichtungen in den Bezirken werden von den Bezirksjugendwarten, den zuständigen Stützpunkttrainern und den Bezirkstrainern durchgeführt. Inhaltlich gliedern sich die Sichtungen verbandseinheitlich in einen Konditions- und einen Tennisteil. Im Konditionsteil werden die verschiedenen motorischen Fähigkeiten (Schnelligkeit, Koordination, Kraft etc.) in einem einheitlichen Verfahren überprüft, im Tennisteil werden vor allem die Grundtechniken im Klein- und Mid-Court Feld beurteilt. Grundsätzlich finden die Sichtungen zweimal jährlich, jeweils kurz vor der Sommer- bzw. Wintersaison (Februar/März und Mitte Juli oder September) statt. Die Sichtung der „Tenniseinsteiger“ (U 8) ist der erste und wichtigste Baustein bei der Entwicklung von Tenniskarrieren. Denn nur wenn eine ausreichende Anzahl in der Breite zur Verfügung steht, wird es gelingen, eine leistungsstarke Spitze zu entwickeln.

Daher ist es von essentieller Bedeutung, dass die verantwortlichen Trainer in den Bezirken diese Kinder in der Sichtung auch erleben können. Das Bezirkstraining ist ein zusätzliches Training und ersetzt nicht das Vereinstraining. Es bedarf eines hinreichenden und vertrauensvollen Verhältnisses zu den Vereinen und deren Trainern, damit das Bewusstsein entsteht, dass die Kombination aus Vereins- und Bezirkstraining die beste Entwicklung der jungen Spieler ermöglicht. Nur so wird es gelingen, alle Potenziale zu erfassen und zu bewerten.

3.2 Bezirkstraining

Für die Leistungssportförderung im Jüngstenbereich (U8 bis U11) sind die Bezirke in Kooperation mit den Vereinen verantwortlich. Jeder Bezirk verfügt über mehrere Trainingsorte, in welchen die leistungsstärksten Kinder für das Training zusammengeführt werden.

Das Bezirkstraining findet ausschließlich in der schulpflichtigen Zeit statt (im Sommer werden in der Regel 14 und im Winter 24 Trainingseinheiten angeboten). Während der Schulferien soll den Kindern die Möglichkeit zur Teilnahme an Turnieren, speziellen Lehrgängen und Intensivtrainingstagen oder zu bezirksübergreifenden Aktionen gegeben werden.

Die Gruppeneinteilung und die Weiterbelastung an die Eltern und Abrechnungsmodi sollen zukünftig bezirksübergreifend einheitlich angestrebt werden. Die Eltern werden vor Beginn des Trainings über den Eigenanteil informiert. Die Trainer erstellen vor Beginn des Trainings für die jeweilige Trainingsperiode einen aktuellen Trainingsplan. Die Verbands- und Bezirkstrainer erarbeiten einen Leitfaden zur Durchführung und Ausrichtung des Bezirkstrainings. Zur Sicherstellung einer verbandseinheitlichen Ausrichtung der Trainingsgestaltung treffen sich einmal pro Jahr alle Bezirks-, Stützpunkt- und Verbandstrainer. Diese Veranstaltung ist für alle verpflichtend. Eine gültige B-Trainer-Lizenz des Deutschen Tennis Bundes (bzw. in Ausbildung zum B-Trainer)

ist Voraussetzung für den Bezirkstrainer. Für die Konditionstrainer wird ebenfalls eine entsprechende praktische bzw. theoretische Ausbildung vorausgesetzt.

Das Bezirkstraining ergänzt das Training in den Vereinen. Von daher konzentriert sich das Training auf Spieltaktik und auf die Verbreitung der Variation im Spiel. Dabei wird die offensive Spielweise besonders gefördert ohne dabei die Veranlagung des Einzelnen zu vernachlässigen. Das Trainieren der technischen Details obliegt in der Regel den Vereins- und Heimtrainern. Damit die Kinder aus „einem Guss“ trainiert werden und keine widersprüchlichen Informationen erhalten, ist eine gute Kommunikation zwischen den Trainern unabdingbar.

Durch gemeinsames Training der Besten in den Bezirken und dem Wettbewerb untereinander wird das Leistungsniveau insgesamt angehoben. Dies ist der entscheidende Vorteil zu einem rein vereinsinternen Training.

Mindestens einmal jährlich diskutieren die Stützpunkt- und Bezirkstrainer mit den Bezirksjugendwarten über das Niveau der Spieler, greifen Verbesserungen auf, geben Empfehlungen für das Training und für das Verbandstraining. Sie entscheiden auch, wer leistungsbedingt das Bezirkstraining verlassen soll. Da die Entwicklung der Kinder in diesem Alter noch nicht verstetigt ist, kommt es in solchen Fällen besonders auf die Kommunikation zu diesen Kindern und deren Eltern an. Es sind auf jeden Fall Perspektiven bei einer späteren positiven Entwicklung aufzuzeigen. Zur Stärkung der Wettkampfentwicklung sind pro Bezirk mindestens drei offene Turniere in den Altersklassen U8, U9 und U10 im Freien und mindestens zwei in der Halle anzubieten. Die Verantwortung hierfür liegt bei den Bezirken. Zur Förderung bezirksübergreifenden Spielens legen die Bezirke zu Saisonbeginn ihre Turnierplanung offen, um zeitliche Überschneidungen zu vermeiden. Dazu wird ein bezirksübergreifender „Kids-Tennis-Turnierkalender“ erstellt, damit möglichst viele Kinder an Turnieren teilnehmen können.

3.3 Turnierempfehlungen U8 – U12

Damit die Bezirkstalente frühzeitig an das Turniergehen herangeführt werden, sollen diese folgende Wettbewerbe durchlaufen:

U8

- Kleinfeldturniere (ideal als Mannschaftsturniere oder Mehrkämpfe)
- Auf regionaler Ebene zwei bis drei Turniere im Sommer, ein bis zwei im Winter

U9

- Geeignete Spielform finden (Midcourt, Mannschafts- und Mehrkämpfe)
- Im Winter drei bis fünf Turniere, im Sommer vier bis sechs Turniere

U10

- Geeignete Spielform finden (Großes Feld, Mannschafts- und Mehrkämpfe)
- Im Winter drei bis fünf Turniere, im Sommer vier bis sechs Turniere
- Mindestanzahl offizieller Matche 25

U11

- Ab dieser Altersklasse regelmäßige Teilnahme an Turnieren
- z. B. die U11 Masters Serie
- Anzahl von offiziellen Matchen sollte 40 bis 50 Matche nicht überschreiten

U12

- Ab dieser Altersklasse gibt es Turnierempfehlungen vom BTV
- U.a. die U11 Masters Serie
- Anzahl von offiziellen Matchen sollte 40 bis 60 Matche nicht überschreiten

Für die U8/U9/U10 wird derzeit durch den Verband eine eigene Turnierserie erarbeitet, die VR Talentiade. Jeder Bezirk soll pro Jahr mindestens vier VR Turniere ausrichten. Das Masters, bisher der Orange und Green Cup findet dann im LLZ Leimen statt.

3.4 Regeln für Kleinfeld – Midcourt – Großfeld

Die genauen Regeln in welcher Altersklasse auf welcher Feldgröße, mit welchem Ball und Schläger zu trainieren ist, bestimmt die nachfolgende Vorschrift und ist verbindlich für alle Bezirke des BTV.

Altersklassen U8 / U9 / U 10:

Wahlmöglichkeiten bei Medenspielen:

U 8 und jünger	U 9	U 10
Kleinfeld / roter Ball	Kleinfeld / roter Ball	Midcourt / orangener Ball
	Midcourt / orangener Ball	Großfeld / grüner Ball

Bei Turnieren:

U 8 und jünger	U 9	U 10
Kleinfeld / roter Ball	Midcourt / orangener Ball	Großfeld / grüner Ball

Kleinfeld

Platzaufbau:

Länge: 10,96 m

Breite: Einzel/Doppel 5,48m

Netzhöhe: 80 cm

Spielbälle: roter Ball, 75% druckreduzierte Bälle

Gespielt wird in Kleinfeldern quer über das Großfeld. Einzelfeld gilt auch für das Doppel (Es gilt künftig nur noch ein Feld nach Beschreibung B).

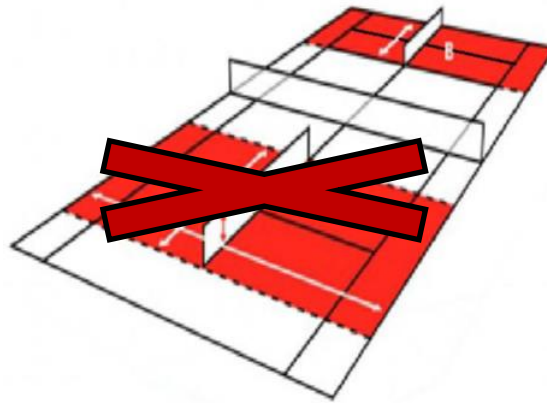


Abbildung 4 Kleinfeldaufbau

Aufschlag:

Aufschlag von unten in das diagonale Aufschlagfeld. Es darf nur von unten aufgeschlagen werden. Der Aufschläger muss dabei mit beiden Füßen hinter der Grundlinie stehen. Der Ball soll aus der Hand aufgeschlagen werden. Sollte dies nicht möglich sein, darf er hinter der Grundlinie einmal aufspringen. Jeder Spieler hat zwei Aufschlagversuche.

Ein Aufschlagwechsel erfolgt jeweils nach zwei Punkten. Der Aufschlag wird abwechselnd hinter den Hälften des Spielfeldes beginnend von rechts ausgeführt. Doppel: Das Aufschlagrecht wechselt innerhalb des Doppelpaares nach jeweils zwei Punkten.

Zählweise:

Es werden zwei Sätze bis 15 Punkte gespielt. Die Zählweise erfolgt analog den Tischtennisregeln (1:0, 1:1 etc.). Bei 14:14 wird ein Entscheidungspunkt gespielt. Der Sieger dieses Punktes hat den Satz gewonnen. Je gewonnenem Satz gibt es zwei Punkte. Da nur die gewonnenen Sätze gewertet werden, ist ein Unentschieden in Medenspielen möglich.

Midcourt

Platzaufbau

Länge: ca. 18,00 m (d. h. das normale Tennisfeld wird von der Grundlinie aus um jeweils 2,88 m gekürzt)

Breite: Einzel/Doppel 6,40 m, d.h. die Breite des Spielfeldes wird im Einzel und Doppel auf jeder Seite um 91,4 cm verschmälert.

Netzhöhe: 80 cm

Spielbälle: orangener Ball, 50% druckreduzierte Bälle

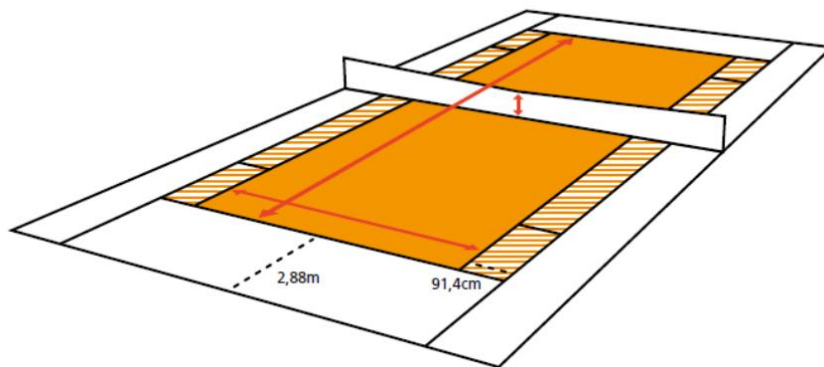


Abbildung 5 Midcourt

Aufschlag:

Aufschlag nach den gültigen Tennisregeln (Aufschlag von unten ist erlaubt, muss aber aus der Hand ohne aufspringen gespielt werden).

Zählweise:

Zwei Kurzsätze bis vier Spiele mit zwei Spielen Unterschied (4:0, 4:1, 4:2 oder 5:3). Bei 4:4 wird ein Tie-Break bis sieben gespielt zum 5:4.

Je gewonnenem Satz gibt es zwei Punkte. Da nur die gewonnenen Sätze gewertet werden, ist in Medenspielen ein Unentschieden möglich.

Großfeld

Platzaufbau

Spielfeld = Tenniseinzelfeld

Zu beachten ist: Doppel wird im Einzelfeld gespielt.

Spielbälle: grüner Ball, 25% druckreduzierte Bälle

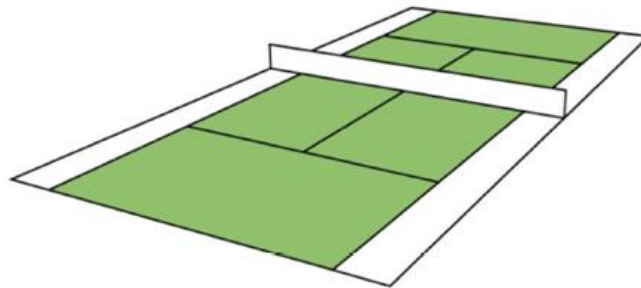


Abbildung 6 Großfeld

Aufschlag:

Aufschlag, nach den gültigen Tennisregeln (Aufschlag von unten ist erlaubt, muss aber aus der Hand ohne aufspringen gespielt werden).

Zählweise:

Es wird analog der Medenspiele gezählt (Sätze bis sechs), ein erforderlicher dritter Satz wird als Match-Tie-Break bis zehn gespielt. Zur Vereinheitlichung aller Spiele werden die Zählweisen der Bezirksmeisterschaften angepasst. Die Durchführungsbestimmungen werden entsprechend angepasst.

4. Auswahl und Förderung im Verband

4.1 Förderung im Verband

In allen Bezirken werden Stützpunkttrainer ernannt, die als Bindeglied zwischen den Bezirken und dem Verband agieren. Die Stützpunkttrainer führen mit Ausnahme des Bezirkes 1 das Verbandstraining in den Bezirken durch. Im Bezirk 1 wird dieses Training von den Verbandstrainern im LLZ übernommen. Die Trainingsstützpunkte legen die Bezirke in Eigenverantwortung fest.

Das Vorschlagsrecht für die Ernennung der Bezirkstrainer obliegt den Bezirken. Die finale Entscheidung trifft der Bezirksvorstand nach Rücksprache mit dem Verbandstrainer Rainer Öhler aus dem LLZ, der für die B-Trainerausbildung im BTV verantwortlich ist.

Das Vorschlagsrecht für die Ernennung der Stützpunkttrainer obliegt ebenfalls den Bezirken. Die finale Entscheidung trifft das Präsidium nach Rücksprache mit dem Verbandstrainer Rainer Öhler.

4.2 Verbandskader

Die Kriterien für die Aufnahme in den Kader (m/w) sind wie folgt altersspezifisch festgelegt. Dabei sind folgende deutsche Jugendranglistenpositionen (Stichtag 30.6.) maßgeblich:

- U12 m/w, Rang 45
- U13/U14 m/w, Rang 35
- U15/U16 m/w, Rang 25
- U17/U18 m/w, Rang 20

Der abschließende Verbandskader wird im November nach der Sitzung des Bundesausschusses des DTB-Kaders jeweils für ein Jahr (gültig ab 1.1.) festgelegt. Die Größe des Verbandskaders richtet sich nach den Vorgaben des LSV. Wird diese aufgrund unserer Kriterien überschritten, sind diese entsprechend anzupassen. Aus diesem Kader werden „Top-Athleten“ entwickelt. Diese zeichnen sich durch besondere sportliche Erfolge aus und sind in der Regel Mitglieder im C-/D-Kader bzw. im C-Kader des DTB. Das Training und die Turnierbetreuung dieser Athleten werden individuell gestaltet und durch die Verbandstrainer und mögliche Heimtrainer gesteuert. Es finden regelmäßig Gespräche zwischen Athleten, Trainern, Eltern und Verbandsführung statt.

4.3 Verbandstraining (Kader- und Perspektivspieler)

Die Verbandstrainer erarbeiten nach diesen Ranglistenpositionen und aufgrund ihrer Beobachtungen im Training und im Turnier, sowie der aktuellen Lebenssituation des Jugendlichen einmal im Jahr vor den Sommerferien eine Vorschlagsliste für das Verbandstraining. Dadurch wird gewährleistet, dass neben der Rangliste auch andere wertende Faktoren in die Entscheidung einfließen. So können sich die Verbandstrainer in Einzelfällen trotz Erfüllung der Ranglistenkriterien gegen eine Aufnahme in das Verbandstraining (z.B. mangelnde Einsatzbereitschaft im Training, Missachten des Verhaltenscodex etc.) oder aber eine Empfehlung trotz Nichterfüllung (z. B. Heranführen nach einer Verletzung und vorher guten Leistungen) aussprechen. Daher ist die Erfüllung der Ranglistenposition nicht allein maßgebend für die Aufnahme in das Verbandstraining. Die finale Entscheidung wird in Absprache mit dem Präsidiumsmitglied für Jugendförderung und Leistungssport getroffen.

Folgende Konstellationen sind daher für das Verbandstraining möglich:

- Kaderathlet
- Perspektivathlet (U16)
- Ü18

Das Verbandstraining im LLZ ist hauptsächlich auf die Altersklassen U12 bis U18 ausgerichtet, wobei auch ein Trainingsangebot für Nachwuchsspieler (Ü18) angeboten wird.

Die Anzahl der Teilnehmer im Verbandstraining darf im langjährigen Jahresmittel bei maximal 50 Mitgliedern liegen, wobei jährliche Abweichungen von +/- 5 Mitgliedern zulässig sind.

4.3.1 Finanzieller Eigenanteil der Eltern

Für das Verbandstraining wird ein Eigenanteil der Eltern erhoben. Die Höhe legt das Präsidium fest.

5. Verbandsförderung Ü18

Der Verband strebt an, auch dieser Gruppe eine spezielle Förderung anzubieten. Derzeit werden ab 1.10.2017 mit ersten Teilnehmern Erfahrungen gesammelt. Nach Abschluss wird darauf ein Gesamtkonzept erarbeitet.